



Freiwurf. Rechts der frühere Jenaer Kevin Wysocki.

Foto: Peter Poser

Respekt begegnen

Cuxhaven. Trainer Björn Harmsen hält große Stücke auf die Mannschaft. Er vergleicht Basketball mit Schach.

...die komplette Vor-
mitgemacht, habe
Platz im Team, eine
Und auch die Zu-
eit mit dem Trainer
ere, „wir arbeiten ak-
Details, die uns alle
en“.

...auftritt in Magde-
5) war Sim bald 25
dem Parkett, so lan-
ein anderer Jenaer
nd auch heute
erthalle Lobeda-
eimauftritt der Sai-
Cuxhaven könnte
lüsselrolle zukom-
Reihen der Gäste
em erstliga-erfahre-
Charles Strowbrig-
gewöhnlicher Spie-

Rückfahrt aus Magdeburg etli-
che Stunden damit verbracht,
den heutigen Gegner zu studie-
ren, hat Videomaterial gesichtet,
die Systeme zusammengeschnit-
ten und die Defensivarbeit der
Cuxhavener gesondert aufge-
arbeitet. Harmsen hat das Puz-
le zusammen, eigentlich kann
ihn nichts mehr überraschen.
Seine Spieler bat er gestern
Nachmittag zur Flimmerstunde.
Auch sie dürften von den Aktio-
nen der Cuxhavener nicht über-
rascht werden.

„Wir arbeiten an Details,
die uns besser machen.“

Garrett Timothev Sim

aus einen Spiel mit den Präpara-
tionen der Schachprofis. „Auch
sie wissen vor der Partie jeden
Zug des Gegners.“ Harmsen hat
seine Hausaufgaben gemacht.
Cuxhaven will er mit Respekt be-
gegnen. Cuxhaven hat zum Auf-
takt 74:88 gegen Göttingen ver-
loren. „Sie haben gut gespielt,
lange geführt und Göttingen,
das Team ist einer der Aufstiegs-
favoriten, hat nur mit einer enor-
men Willensleistung das Spiel
kippen können.“ Der lockere
Sieg seines Teams in Magdeburg
sei aus den Köpfen. „Wir müssen
uns jedes Spiel, jeden Gegner
neu erarbeiten.“ Und wenn es
bei Sim mal nicht so flutscht, hat
er ein probates Mittel, sich in
bessere Stimmung zu versetzen

Stiftungen des Fußballs tagen in Jena

70 geladene
Teilnehmer im Dialog

Jena. Gedankenaustausch unter
dem Motto „Fußball stiftet Zu-
kunft“: Auf Einladung des Deut-
schen Fußball-Bundes (DFB),
der drei DFB-Stiftungen und der
Bundesliga-Stiftung versammel-
ten sich gestern in Jena rund 70
geladene Teilnehmer zum ersten
Dialogforum der deutschen
Fußball-Stiftungen.

Die Veranstaltung wird bis
heute fortgesetzt. Wissenschaft-
lich begleitet wird das zweitägi-
ge Kennenlernen, zu dem auch
der frühere Bundesaußenminis-
ter Dr. Klaus Kinkel in seiner
Funktion als Vorsitzender der
Telekom-Stiftung für einen
Gastvortrag anreiste, von der
Friedrich-Schiller-Universität
Jena. „Der DFB ist stolz auf sei-
ne Stiftungen – hier wird vor-
bildliche Arbeit geleistet. Die
Engagements ergänzen das
Kerngeschäft unseres Verban-
des und sind wesentlicher Be-
standteil unserer Aktivitäten auf
dem Gebiet der Nachhaltig-
keit“, sagte DFB-Vizepräsident
Karl Rothmund. „Mit unserem
Bemühen sind wir aber längst
nicht mehr allein. Der deutsche
Fußball ist breitgefächert be-
müht, seine vielfältigen Mög-
lichkeiten für unterschiedliche
soziale und gesellschaftliche As-
pekte einzusetzen“, so Roth-
mund weiter.

Mit der Sepp-Herberger-Stif-
tung, der DFB-Stiftung Egidius
Braun und der Kulturstiftung
verfügt der DFB über drei eigene
Stiftungen, die sich in verschie-
denen Bereichen des sozialen
und gesellschaftlichen Lebens
engagieren und unterstützt da-
rüber hinaus verschiedene Ein-
richtungen finanziell. Das frei-
willige gesellschaftliche Engage-
ment in der Bundesliga ist mit
rund 15 Millionen Euro umfas-
send und wird von allen 36
Clubs gelebt. Viele davon haben
bereits eigene Stiftungen errich-
tet oder denken über einen der-
artigen Schritt nach. Auch der
Ligaverband und die Deutsche
Fußball Liga (DFL) sind als Stif-
ter engagiert.

pps